



Anna Bartl M.A.
Chefrestauratorin

Historisches Museum Basel
Anna Bartl
Steinenberg 4
CH-4051 Basel

+41 (0)61 205 86 32
anna.bartl@bs.ch

Biografie / Ausbildung

- 1979–1985 Studium der Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literatur und Geschichtliche Hilfswissenschaften an der Ludwig Maximilians-Universität in München
- 1982–1983 Gaststudium an der Universität von Florenz
- 1989–1993 Ausbildung zur Gemälde- und Skulpturrestauratorin im Institut für Kunsttechnik und Konservierung am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg
- 1993–1997 Anstellung am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg
- 1998 Freie Mitarbeiterin der museen der stadt nürnberg
- seit 1998 Chefrestauratorin am HMB

Tätigkeiten im Museum

- Mitglied der Geschäftsleitung
- Leitung der Restaurierungsabteilung
- Verwaltung des Budgets für die Abteilung
- Verantwortlich für die Depotverwaltung

Ausstellungen

- 1997 Maltechnik der Dürerzeit. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
- 1997 Maltechnische Untersuchungsmethoden. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
- 1998 Dürers Maleratelier. Dauerausstellung im Dürerhaus Nürnberg

Andere Tätigkeiten

- Mitglied der Forschungsgruppe Kritische Erforschung kunst- und werktechnischer Quellschriften des späten Mittelalters
- Mitglied der Prüfungskommission der Sophie und Karl Binding-Stiftung

Anna Bartl M.A.

Publikationen

- Beleuchtung im Museum. Die Verwendung von Niedervolt-Halogen-Kaltlicht-Reflektorlampen, in: RESTAURO 99/1 (1993), S. 23–32.
- Albrecht Dürer: Herakles und die stymphalischen Vögel. Die Restaurierungen von 1877 und 1971. Bemerkungen zur Bildentstehung, in: RESTAURO 101/2 (1995), S. 102–109.
- Nürnberger Tafelmalerei um 1500. Ergebnisse der technologischen Untersuchungen am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, in: Unsichtbare Meisterzeichnungen auf dem Malgrund. Cranach und seine Zeitgenossen, Ausst.-Kat. Wartburg, hg. v. Ingo Sandner ... et al., Regensburg 1998, S. 303–308.
- Ein Original von Albrecht Dürer? Technologische Untersuchung eines in der Forschung umstrittenen Gemäldes, in: RESTAURO 105/1 (1999), S. 26–31.
- «Wie man sol machen ein guete goltz grundt». Anweisungen zur Glanzvergoldung in der Buchmalerei, in: RESTAURO 106/3 (2000), S. 180–187 (gemeinsam mit Manfred Lautenschlager).
- Farben so kostbar wie Gold. Albrecht Dürer und das Malerhandwerk seiner Zeit, in: Der Rasen wird 500. Beiträge zu Albrecht Dürer und seinem Rasenstück, Nürnberg 2003, S. 13–17.
- Der «Liber Illuministarum» aus Kloster Tegernsee. Edition, Übersetzung und Kommentar der kunsttechnologischen Rezepte. Herausgegeben und kommentiert. Stuttgart 2005 (gemeinsam mit Christoph Krekel, Manfred Lautenschlager und Doris Oltrogge).